

Inhaltsverzeichnis

Friedrich V. Reiterer Wer ist der angekündigte Regent? Ein früher Baustein der Messiasvorstellung in Jes 16,4c-5d	5
Karin Schöpflin Ezechiel – das Buch eines Visionärs und Theologen	17
Alison Lo Device of Progression in the Prologue to Job	31
Christian Frevel Die Entstehung des Menschen Anmerkungen zum Vergleich der Menschwerdung mit der Käse herstellung in Ijob 10,10	45
Peter Arzt-Grabner 1Cor. 4:6 – a Scribal Gloss?	59
Tobias Nicklas Das Evangelium des Judas – Dimensionen der Bedeutung eines Textfunds	79

Wer ist der angekündigte Regent?

Ein früher Baustein der Messiasvorstellung in Jes 16,4c-5d

Friedrich V. Reiterer

Klaus Koch zum 80. Geburtstag

Summary

Considering the presentation of a person, the nucleus of Isa 16:4c-5d turns out to be an early Messianic text of a rather unprecise nature, originating in early times of Seleucid oppression. The LXX interprets the passage as anti-Hasmonean and favouring David.

Zusammenfassung

Der Kern von Jes 16,4c-5d erweist sich als ein bezüglich der personellen Realisation ziemlich unscharfer früh-messianischer Text aus der beginnenden seleukidischen Bedrückung. In der LXX wird er antihasmonäisch und prodavidisch ausgelegt.

Ezechiel – das Buch eines Visionärs und Theologen

Karin Schöpflin

Summary

The book of Ezekiel is a thoroughly planned composition characterized by repeated formulaic phrases, an arrangement of dated events and a network of repetitions and interconnections. The authors stylize Ezekiel as a prophet living in exile functioning as God's mouthpiece who announces first of all judgement, afterwards also salvation. He does so by delivering speeches, by performing symbolic actions and by giving visionary reports. In addition, Ezekiel appears as a preacher demanding repentance and as an intercessor. Especially the distinct metaphorical characteristics mark this book as a product of scribal activities employing and elaborating traditional material taken from preceding writing prophets. Thus, the authors of the book present their pronounced theological message.

Zusammenfassung

Das Ezechielbuch erweist sich als planvolle Komposition, die durch formelhafte Wendungen strukturiert, durch ein Datierungssystem gegliedert und durch ein Beziehungsgeflecht von Wiederaufnahmen und Querverweisen zusammen gehalten wird. Das Buch stilisiert die Gestalt Ezechiel als einen Propheten im Exil, der als Sprachrohr Gottes zunächst das Gericht, später Heil in Worten, Zeichenhandlungen und Visionsbeschreibungen ansagt, zudem aber auch als Umkehrprediger und Fürbitter erscheint. Vor allem in seiner ausgeprägten Bildhaftigkeit erweist sich das Buch als schriftgelehrte Prophetie, die vorfindliches Material aufnimmt und verarbeitet. So leisten die Verfasser des Buches einen eigenen theologischen Beitrag.

Device of Progression in the Prologue to Job

Alison Lo

Summary

The above analysis has closely examined how the device of progression is employed in the Prologue to Job. It sheds added light on the protagonists (Job, God and the Satan) and on the thematically crucial word בָּרַךְ. In a gradual way the reader is engaged to wrestle with Job over the issue of innocent suffering. Such artistry effectively draws us to ponder the depth and richness of the text.

Zusammenfassung

In der oben durchgeführten Analyse wurde genau überprüft, wie im Prolog zu Ijob das Konzept für eine Weiterentwicklung angelegt ist. Dieses wirft zusätzliches Licht auf die Protagonisten (Ijob, Gott und Satan) und auf das thematisch entscheidende Wort בָּרַךְ. In stufenweiser Form wird der Leser dazu geführt, gemeinsam mit Ijob um das Problem des unschuldigen Leidens zu ringen. Der Kunstgriff bewirkt nachdrücklich, dass wir über das Gewicht und den Reichtum des Textes nachsinnen.

Die Entstehung des Menschen

Anmerkungen zum Vergleich der Menschwerdung mit der Käseherstellung in Ijob 10,10

Christian Frevel

Summary

After a short overview of the conception of origin and development of man in the womb, the cheese-allegory of Job 10:10 is treated. The article lists the parallels and allegations on the cheese-allegory in classical literature and discusses the basis of comparison between the creation of the embryo and the manufacture of cheese from curdled milk. The proposal of this paper is to count Job 10:10 as an independent evidence of the cheese allegory in antiquity beside Aristotle.

Zusammenfassung:

Nach einem kurzen Überblick über die Vorstellungen zur Entstehung und Entwicklung des Menschen im Mutterleib wird die Käseallegorie in Ijob 10,10 untersucht. Die Aufnahmen und Parallelen werden vorgestellt und mögliche Vergleichspunkte der Entstehung des Embryos mit der Käseherstellung benannt. Der Aufsatz vertritt dabei die These, dass Ijob 10,10 neben Aristoteles einen eigenständigen antiken Beleg der Käseallegorie darstellt.

1Cor. 4:6 – a Scribal Gloss?

Peter Arzt-Grabner

In Honor of Joachim Dalfen on His 70th Birthday

Summary

In 1884, J. Baljon put forward the thesis that τὸ μὴ ὑπὲρ α γέγραπται in 1Cor. 4:6 is a scribal gloss that was introduced into the text by mistake. A close look at scribal glosses in biblical as well as non-biblical manuscripts shows that this thesis is quite plausible. At least, none of the arguments brought up against this thesis is convincing enough to be counted as evidence against the gloss-theory. Nevertheless, we still do not have any clear textual evidence for such a reading.

Zusammenfassung

J. Baljon stellte 1884 die These auf, die Wendung τὸ μὴ ὑπὲρ α γέγραπται in 1Kor 4,6 sei ursprünglich die Glosse eines Schreibers gewesen und aufgrund eines Missverständnisses in den Text geraten. Eine Untersuchung zahlreicher Glossen in biblischen und außerbiblischen Handschriften zeigt deutlich die Plausibilität dieser These auf; dabei wird deutlich, dass keines der bisher gegen diese These vorgebrachten Argumente stark genug ist, um sie zu widerlegen. Dennoch fehlt für einen klaren positiven Beweis von Baljons These weiterhin ein Beleg aus der Textüberlieferung von 1Kor 4,6.

Das Judasevangelium – Dimensionen der Bedeutung eines Textfunds

Tobias Nicklas

Summary

The article deals with several aspects of the historical importance of the newly discovered Gospel of Judas: its special kind of apocryphity, the question whether it is of interest for our reconstruction of the historical Jesus and the historical Judas Iscariot, and its eminent relevance for our understanding of 2nd century Christianity.

Zusammenfassung

Der Artikel beschäftigt sich mit verschiedenen Dimensionen der Bedeutung des neuentdeckten Judasevangeliums: seiner besondern Form von Apokryphität, seiner (wohl geringen) Relevanz für die Rekonstruktion des historischen Jesus oder des historischen Judas Iskariot und seiner großen Bedeutung für unser Verständnis des Christentums im 2. Jahrhundert.